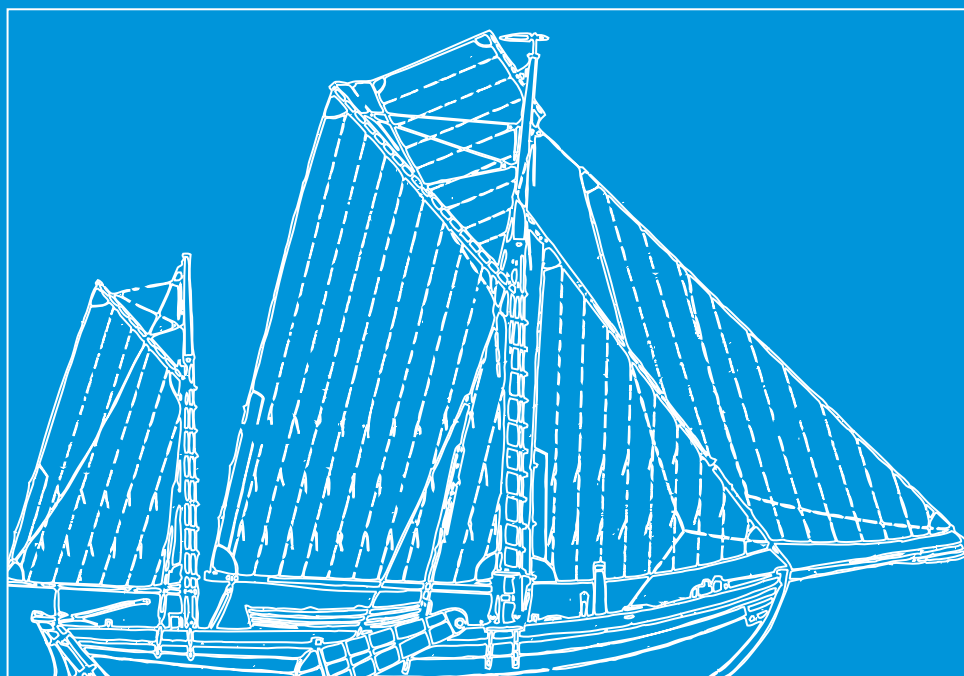


*Jochen von Fircks*

# Ewer, Zeesenboote und andere ältere Fischereifahrzeuge



HINSTORFF

Jochen von Fircks

Ewer, Zeesenboot und andere  
ältere Fischereifahrzeuge

---

Jochen von Fircks

---

---

# Ewer, Zeesenboot und andere ältere Fischereifahrzeuge

---



HINSTORFF

---

*Durch Hinweise, Ratschläge und sachliche Erläuterungen haben mir viele mit der Fischerei und mit den Booten vertraute Menschen geholfen. Allen danke ich dafür sehr.*

*Jochen von Fircks*

---

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Hinstorff Verlag GmbH, Rostock 1982

Lagerstraße 7, 18055 Rostock

Tel. 0381 / 4969-0

[www.hinstorff.de](http://www.hinstorff.de)

Alle Rechte vorbehalten. Reproduktionen, Speicherungen in Datenverarbeitungsanlagen, Wiedergabe auf fotomechanischen, elektronischen oder ähnlichen Wegen, Vortrag und Funk – auch auszugsweise – nur mit Genehmigung des Verlages.

1. Auflage 1982

Herstellung: Hinstorff Verlag GmbH

# Inhaltsverzeichnis

---

Die Warnemünder Jolle	Über die Gründung von Warnemünde	7
	Die dänischen Einwirkungen auf Warnemünde	8
	Der Schwedenzoll in Warnemünde	10
	Zur älteren Fischerei in Warnemünde	10
	Die Warnemünder Jolle	14

---

Der Rostocker Kahn	Zur älteren Stadtfischerei in Rostock	19
	Zu den Fanggeräten der Rostocker Stadtfischer	21
	Der Rostocker Kahn	22

---

Das Zeesenboot	Geschichtliche Grundlagen	27
	Die städtische Zeesenfischerei	28
	Die Zeesenfischerei in den Dörfern	31
	Über das Fischen mit Zeesenbooten	32
	Zur Entwicklung der Zeesenboote	36
	Das Ralswieker Boot II	40
	Ein Zeesenboot mit Seitenschwert	42
	Ein Zeesenboot mit Mittelschwert	48

---

Der Ewer der Elb-Seefischer	Zur Geschichte der Fischersiedlungen Blankenese und Finkenwerder	52
	Zur Entwicklung der Seefischer-Ewer	56
	Fanggeräte der Elb-Seefischer	59
	Die Brügger Kogge	62
	Ein Pfahlewer um 1800	63
	Ein Besanewer um 1870	67

---

Zur Entwicklung der älteren Fischereifahrzeuge		79
--	--	----

---

Zum Modellbau		81
---------------	--	----

---

---

Literaturnachweis

83

---

Bildteil

85

---

Anlagen: 8 Tafeln mit Rissen

---

# Die Warnemünder Jolle

## Über die Gründung von Warnemünde

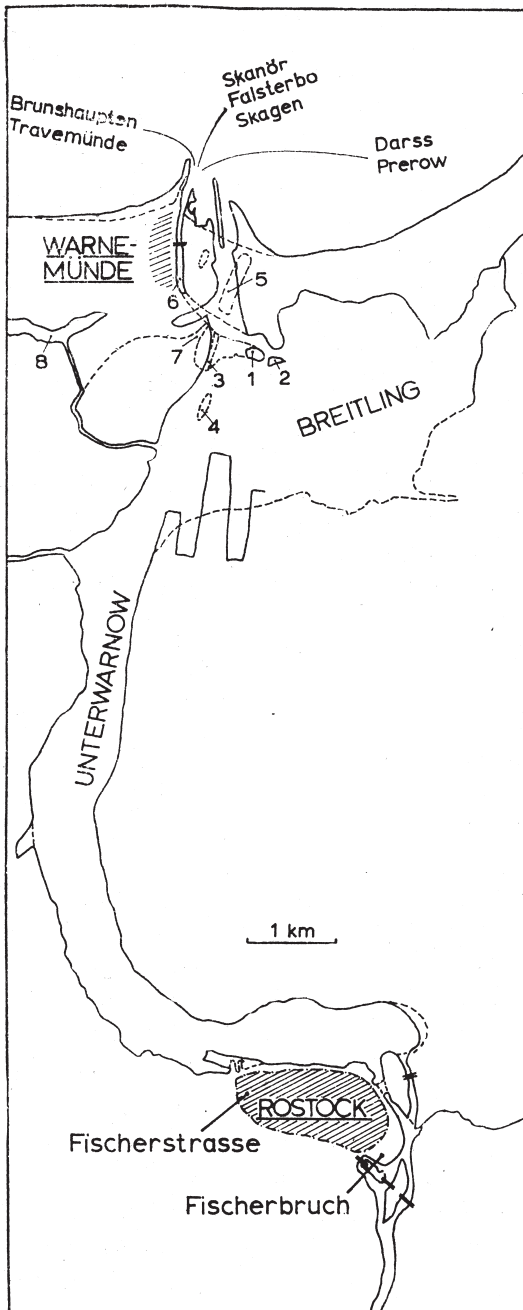
Seit Mitte des 11. Jahrhunderts wollen Herzog Heinrich der Löwe und Markgraf Albrecht der Bär sowie der dänische König Waldemar I. die Gebiete nördlich Elbe und Elde, in denen die Obodriten, Lutizen und Ranen leben, in Besitz nehmen.

Im August 1160 besiegen die Dänen mit ihren Schiffen in einer Seeschlacht eine Flotte der Obodriten. »Von da (an) wurde zum Gudarca-Fluss (Warnow) zu Schiff gefahren. Seine Mündung war zu seicht für große Schiffe, kleinere konnten dagegen gewöhnlich durchfahren. Nachdem Anker geworfen war, ging der König auf ein anderes Schiff über, da das seinige infolge Flachheit des Stromes zu tief ging. Die beweglichere Flotte und die Schiffe, welche nicht so tief wie der Fluss gingen, griffen unter Führung des Bischofs Absalon von Roskilde die engen Krümmungen des Stromes an. Unter seiner Leitung gelangte die Flotte an eine Stelle, wo der Fluss sich verbreiterte und das Aussehen eines großen Sees bekam. So gelangte man bis an den Breitling, dessen enge Zugänge die Slawen mit einer zahlreichen Flotte gesperrt hatten ... Allen voran erzwang Prizlaw, ein Sohn Niklots (Der Obodritenfürst Niklot hatte seinen Sohn aus Mecklenburg verwiesen, der sich daraufhin auf Seite des dänischen Schwagers stellte) mit zwei schwachen Fahrzeugen die Einfahrt in den Breitling. Das vorderste Schiff lief auf eine Sandbank auf, die Dänen beeilten sich, es wieder flott zu machen, dabei brach es jedoch un-

ter dem Gewicht der Menschen mitten durch. Dieser Unfall konnte die Dänen in ihrem Vordringen nicht mehr aufhalten. Sie fanden endlich das Fahrwasser, die Flotte folgte nach, und die Dörfer am Breitling gingen in Flammen auf ... Dann wurde das von seinen Einwohnern verlassene Rastoku (Rostock) ohne Schwierigkeiten verbrannt.« So beschreibt Saxo Grammaticus in seiner zeitgenössischen Darstellung der dänischen Geschichte die Zerstörung Rostocks. Eine slawische Siedlung an der Warnowmündung wird nicht erwähnt.

Die Dänen wenden sich dann mit ihrer Flotte nach Norden. Inzwischen hat ein Heer unter Führung Heinrich des Löwen die Hauptmacht der Obodriten bei der Burg Werle (warnowaufwärts etwa 50 km von Rostock entfernt) besiegt. Bei den Kämpfen kommt der Obodritenfürst um. Niklots Sohn Pribislaw wird 1166 von Heinrich dem Löwen mit dem Land Mecklenburg belehnt. Bereits 1185 muss Pribislaws Sohn Heinrich-Borwin I. zusammen mit dem Fürsten von Rostock eine dänische Lehnsheerheit anerkennen. Der dänische König Waldemar II., der sich seit seiner Krönung 1202 in Lübeck auch *König aller Slawen* nennt, erweitert den dänischen Einfluss auf alle Gebiete nördlich Elbe und Elde. Waldemar II. kann diesen Besitz, der ihm 1214 vom deutschen Kaiser und vom Papst bestätigt wird, aber nur bis 1217, bis zur verlorenen Schlacht bei Bornhöved in Holstein, halten.

Bereits um 1200 setzt eine massive Einwanderung nach Mecklenburg ein, die als Gegengewicht gegen, den dänischen Einfluss wirkt. Wahrscheinlich entsteht in dieser Zeit auch die Siedlung



1 Die Warnow zwischen Rostock und Warnemünde

Warnemünde. Trotz der oftmaligen Zerstörung wird aus der für diesen Ort typischen Bauart der Häuser gefolgert, dass die ersten Siedler Friesen waren und nicht, wie vielfach vermutet, Dänen, weil in Dänemark eine derartige Hausgestaltung nicht vorkommt. Das Gebiet um Warnemünde lässt weder Ackerbau noch ausgeprägte Viehhaltung zu. Deshalb sind bereits zur Gründungszeit Seefahrt und Fischfang notwendig. Das ausschließliche Recht, auf Warnow und Breitling zu fischen, sichern sich die Rostocker bereits 1252. Die Warnemünder Fischerei ist deshalb schon früh auf die Ostsee beschränkt.

Ob bereits um 1200 dafür die Warnemünder Jolle in ihren Vorformen benutzt wird, was auf eine ursprüngliche dänische Siedlung deuten würde, ist ungeklärt. Die Jolle könnte auch erst unter dänischer Einwirkung um 1300 oder noch später unter schwedischem Einfluss in Warnemünde in Gebrauch gekommen sein. Die von den Warnemünder Fischern noch Anfang des 20. Jahrhunderts benutzte Jolle steht nämlich in naher Verwandtschaft zu den Fahrzeugen der Wikinger. Die Warnemünder Jollen haben wie die Wikingerboote einen Kiel, eine geklinkerte Außenhaut, balkenförmige Steven am Bug und am spitzgatten Heck sowie senkrechte Laschen zwischen Kiel und Steven.

## Die dänischen Einwirkungen auf Warnemünde

Ähnlich wie Stralsund, das sich frühzeitig gegen eine dänische Befestigung auf dem Dänholm – der damals noch als Halbinsel der Stadt vorgelagert ist – wendet, um mögliche Einwirkungen auf den eigenen Handel auszuschalten, bemüht sich Rostock, den Zugang zur Ostsee und damit Warnemünde in eigene Hand zu bekommen.

Nach dem Kauf von Warnow und Breitling erwirbt Rostock 1264 das östliche Ufer der Warnowmündung und 1286 die im Breitling liegende Insel Pagenwerder (Abb. 1). Warnemünde bleibt vorerst fürstlicher Besitz.

Die Rostocker nehmen um 1300 gegen ihren Fürsten Nikolaus eine drohende Haltung ein, als sie ein hohes Lösegeld für ein von ihm nicht eingehaltenes Heiratsversprechen zu zahlen haben. Nikolaus, der den Beinamen das Kind hat, unterstellt sich daraufhin mit Stadt und Land Rostock dem dänischen König Erich Menved, was den Protest in der Hansestadt verstärkt.

Der Dänenkönig erscheint 1301 mit einer Flotte in Warnemünde. Im September 1302 sind die Dänen auch in Rostock. 1304 wird Erich Menved die Urkunde von 1214 bestätigt, die das Land jenseits Elbe und Elde dem Dänenkönig zuschreibt.

Durch diese Entwicklung fühlen sich die Hansestädte bedroht. Wismar versagt 1310 seinem Landesfürsten Heinrich eine Hochzeitsfeier für dessen Tochter in der Stadt. Rostock lässt es 1311 nicht zu, dass sein dänischer Oberlehnsherr in Rostock ein Ritterturnier veranstaltet. Gemeinsam wollen der dänische König und der mecklenburgische Fürst beide Hansestädte, zuerst Wismar, gefügig machen. Obgleich die Flotte der Dänen, die das Fahrwasser sperren soll, gegen eine hansische Flotte unterliegt, gelingt Heinrichs Heer die Eroberung von Wismar. Die Niederlage der dänischen Flotte in der Wismarer Bucht führt zum allgemeinen Rückzug der Dänen auch aus Warnemünde. Daraufhin brennen die Rostocker den dänischen Königspalast in Warnemünde zusammen mit dem Ort nieder, um den Dänen ein erneutes Besetzen der Warnowmündung zu erschweren. Der dänische König ernennt den Fürsten Heinrich zu seinem Statthalter für Rostock. Heinrich veranlasst die

Sperrung des Fahrwassers in Warnemünde. Dafür werden zwei hölzerne Blockhäuser, und eine Sperrbrücke über das Fahrwasser gebaut. Diese Bauten werden von den Rostockern zerstört, die ihrerseits aus Steinen am Alten Tief einen festen Wachturm bauen. 1312 kapituliert die städtische Besatzung des Turms nach elfwöchiger Belagerung. In Rostock kommt es danach zu Auseinandersetzungen zwischen Rat und Einwohnern, in deren Wirren sich die fürstliche Streitmacht der Stadt bemächtigt. Rostock hat 14000 Mark Silber zu zahlen und muss die dänische Herrschaft anerkennen. In Warnemünde wird 1313 eine Festung, die *Danskeborg*, gebaut. Ebenfalls entsteht dort ein neuer dänischer Königspalast, in dem König Erich zeitweise regiert. In einigen in Warnemünde unterzeichneten Urkunden nennt er sich wie seine Vorgänger vor 100 Jahren auch *König der Slawen*. Vom dänischen König erhält Heinrich 1317 Rostock als erbliches Lehen, fügt nach König Erichs Tod 1319 die Stadt Rostock in seinen Besitz ein und nennt sich seit 1323 der Lande Rostocks Herr. Im gleichen Jahr verkauft er Warnemünde an die Stadt Rostock.

Die Warnemünder verschlechtern sich dadurch in zweierlei Hinsicht. Einmal trifft sie, da ihr Ort unbefestigt ist, das, was den Rostockern gilt. So zieht beispielsweise 1430 ein Mecklenburger Heer nach vergeblicher Belagerung Rostocks nach Warnemünde, brennt den Ort nieder und sperrt die Warnow durch versenkte Schiffe. 1487 stürmt nach zehntägiger Belagerung ein Mecklenburger Heer den befestigten Leuchtturm und wirft dessen Steine in das Alte Tief, das dadurch für die Schifffahrt unbrauchbar wird und im Laufe der Zeit verlandet. Die damals erst auf 3 bis 3,5 m Wassertiefe gebrachte zweite Durchfahrt, das Neue Tief (jetzt der Alte Strom genannt), wird mit Pfählen versperrt.

Auch werden wieder alle Häuser in Warnemünde verbrannt. Zum andern sind es die Rostocker selbst, die in vielfacher Weise bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts bestrebt sind, Warnemünde und das Einkommen seiner Einwohner gering zu halten.

Obgleich die Gründung von Warnemünde und die intensive dänische Einflussnahme auf den Ort zeitlich eng zusammen liegen, fehlt es an direkten Hinweisen, dass die Jolle erst um 1300 von den Dänen übernommen wird.

## Der Schwedenzoll in Warnemünde

Im 30jährigen Krieg nehmen 1628 Wallensteinsche Soldaten Warnemünde ein. Wallenstein lässt in einem Brief schreiben: »... und zudem den Hafen, bei Warnemünde geschlossen,...auf das keine schiefe (Schiffe) aus dem Meer (Ostsee) einfahren können.« Die Wallensteinschen bauen dort eine Schanze, die drei Jahre später von den Schweden erobert wird. Die schwedisch, vom 15. April 1632 stammende Zollordnung mit dem Titel »Licent Ordnung so in Mecklenburg gebraucht werden soll wornach sich Schiffer und Kaufleute zu richten« bringt den Rostocker Handel durch die hohen Abgaben fast zum Erliegen. Die Schweden behalten die Schanze bis 1675, bis zu ihrer Niederlage bei Fehrbellin. Obgleich Rostocker und Dänen gemeinsam die Schanze schleifen, bekommt Schweden bei den Friedensverhandlungen 1679 das Recht auf den Zoll in Warnemünde ausdrücklich zugesichert, den es dann erst ab 1681 von einem Kriegsschiff aus erhebt. 1714 verpfändet es den Warnemünder Zoll an den Mecklenburger Herzog. 1748 wird der Zoll aufgehoben.

## Zur älteren Fischerei in Warnemünde

Es ist wenig wahrscheinlich, dass erst während der Schwedenzeit die Warnemünder Jolle dort aufkommt. Einmal werden bereits vorher die Warnemünder Fischer und ihre ausgedehnten Fahrten auf der Ostsee erwähnt. Zum anderen lässt sich aus Beschwerden der Warnemünder Fischer ableiten, dass sie kein gutes Verhältnis zur schwedischen Schanzenbesatzung haben. In einem Schreiben aus Warnemünde heißt es: »hetten die Rostogker Straß-Fischere den bedeuteten ort (am Strand eingerichtete Stellen für das Fischen mit der Wade) eingenommen und allda beschütz von den Schweden gehabt, denen sie die besten fische dafür gegeben.«

Die ältesten Mitteilungen über die Warnemünder Fischerei stehen im Zusammenhang mit dem Heringsfang. Der Heringshandel ist im Mittelalter eine wichtige Quelle für den Reichtum der Hansestädte. Der durch Salz konservierte Hering wird, in Tonnen verpackt, bis weit nach Mitteleuropa hinein verkauft. Die Kaufleute und ihre Mannschaften kommen mit Salz und Tonnen zu den Stapelplätzen, die überwiegend im damals dänischen Schonen liegen. Dort herrscht eine mehr oder weniger strenge Arbeitsteilung zwischen den hauptsächlich dänischen und schwedischen Fischern, die den Hering fangen, und den hansischen Kaufleuten, die das Einsalzen des Herings und den Abtransport der vollen Heringstonnen organisieren.

Aus den Abgaben, die für die Stapelplätze, *Fitten* genannt, an den Vogt des dänischen Königs zu zahlen sind, ist für das Jahr 1494 belegt, dass 30 Warnemünder in Skanör/Schonen einen eigenen Stapelplatz haben. In einer Urkunde von 1480 sichert die dänische Königin Dorothea den Warnemünder Fischern, Kaufleuten und Schiff-